

## Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“

**Murgtal (red)** – Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) – Kreisverband Baden-Baden, Bühl, Rastatt – startet am Donnerstag, 20. Mai, wieder die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“. Zusammen mit der Radfahrerkerche Hörden beginnt dort ab 7.30 Uhr der Auftakt zur diesjährigen Aktion. Alle Gäste können sich am angebotenen Frühstücksbuffet stärken.

Wie bereits in den Vorjahren wird die Initiative gemeinsam mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK) getragen. Den Teilnehmern, die vom 1. Juni bis zum 31. August mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, winkt bei der abschließenden Verlosung die Chance auf zahlreiche attraktive Preise. Informationen zu dieser und anderen Aktionen gibt es im Internet unter

♦ [www.adfc-bw.de/adfc-vorort/bad/termine-und-touren](http://www.adfc-bw.de/adfc-vorort/bad/termine-und-touren)

## Kolpingfamilien unterstreichen ihre Gemeinsamkeiten

Maiandacht in der Lautenbacher Kirche „Maria Heimsuchung“ mit Bezirkspräses Sebastian Marcolini

**Gernsbach (wz)** – Zum vierten Mal fand die traditionelle Maiandacht der Kolpingfamilien aus dem Bezirksverband Rastatt/Baden-Baden/Bühl am Freitag in Lautenbach statt.

Man hatte geplant, anlässlich der seit 65 Jahre bestehenden Kolpingfamilie Lautenbach die Maiandacht in und um die Illertkapelle zu veranstalten, „die ungewisse Wettersituation hat uns jedoch einen Strich durch die Planung gemacht“ sagte Vorsitzender Roland Rothenberger. So war man in die Lautenbacher Kirche „Maria Heimsuchung“ ausgewichen.

Zehn von 17 Fahnenträgern versammelten sich zunächst vor der Kirche, zogen unter stimmungsvoller Orgelbegleitung in das Gotteshaus ein. Mit etwa 150 Gläubigen aus allen Kolpingfamilien des Bezirks war ein würdiges Auditorium

zusammengekommen, als Bezirkspräses Sebastian Marcolini aus Bühlertal den Gottesdienst eröffnete.

Andacht, Predigt, Liturgie und eine Betrachtung mit wechselnden Sprechern standen unter dem Leitthema „Maria, Mutter der Berufenen“. Als Bibeltext hatte der Bezirkspräses die Berufung der Maria aus dem Lukasevangelium, Kapitel 1, Vers 26 bis 38, gewählt. Bei der Predigt und den Betrachtungen ging es um das Thema „Jeder ist berufen von Gott“ und „Wie geht man mit einer unerwarteten Begegnung und Berufung um, die das eigene Leben mit einem Schlag völlig auf den Kopf stellen kann.“

Nach dem Gottesdienst waren die Gäste der Lautenbacher Kolpingfamilie noch zum geselligen Beisammensein in das Bürgerhaus eingeladen.



Die Fahnenträger der Kolpingfamilien des Bezirks vor der Lautenbacher Kirche, in der die Maiandacht stattfindet. Foto: Wachholz

## Gern gesehene Gäste aus Taipeh

Kurzwellenhörerclub Murgtal/Ottenau blickt auf 30-jähriges Bestehen zurück

**Gaggenau (ma)** – 30 Jahre Kurzwellenhörerclub Murgtal/Ottenau feierten die Mitglieder am Samstagnachmittag. Aus diesem Anlass begrüßte der Vorsitzende Bernd Seiser auch zahlreiche Gäste, die seit Jahren aus allen Teilen Deutschlands zu diesem überregionalen Treffen kommen.

Nicht selten sind sogar Gäste aus dem Ausland zu begrüßen. Den weitesten Weg hatten diesmal Chiu Bihui von Radio Taiwan International, die zusammen mit dem Präsidenten des Kurzwellenradiosenders, Wang Dan-Pin, aus Taipeh angereist war. Fast 14 Stunden dauerte der Flug.

Chiu Bihui, die in Taipeh in der deutschsprachigen Redaktion arbeitet, nahm zum fünften Mal an den jährlichen DX-Treffen teil und wurde daher von Seiser ganz besonders begrüßt. Sie übersetzte auch die Ansprache ihres Vorgesetzten, bei der sich Dan-Pin ausführlich für das große Interesse und die gute Zusammenarbeit mit den deutschen Kurzwellenradiohörern bedankte.

Angesichts dieser Feierlichkeiten und des ungewöhnlichen Besuchs aus dem Ausland stand das diesjährige Treffen im ganz besonderen Rahmen. Im regen Informationsaustausch diskutierten die Anwesenden über die Zukunft ihres Klubs. Denn immer weniger Menschen hören Kurzwellenradio, obwohl dort Informa-



Der Vorsitzende Bernd Seiser mit Konrad Weber, Wang Dan-Pin und Chiu Bihui von Radio Taiwan, die ein Kochbuch als Geschenk für ihre deutschen Hörer mitbringen. Foto: Leinhos

tionen und Berichte aus aller Welt ungefiltert gesendet werden. Daher wolle man künftig verstärkt an der Exklusivität und Aktualität der Berichterstattung arbeiten. Darin waren sich alle einig.

Doch leider gab es auch schlechte Nachrichten. Bedingt durch die schwierige wirtschaftliche Lage des Senders Radio 700 aus Euskirchen, wisse Hans-Werner Lange nicht, wie lange von dort

aus noch gesendet werden könne. Denn private Radiosender würden weder von den Kommunen noch vom Landkreis unterstützt. Dies bestätigte auch Konrad Weber, der in diesem Jahr zum vierten Mal die Glückwünsche und Geschenke der Stadt Gaggenau überbrachte: „Die finanzielle Lage der Gemeinden ist nicht nur in Gaggenau schwierig. Deswegen ist es um so wichtiger, dass es verantwortungsbe-

wusste Menschen gibt, die solche wertvollen Informationskanäle ehrenamtlich am Leben erhalten.“ Umso erfreulicher war es daher, dass der Kurzwellenhörerclub Murgtal/Ottenau am Samstag sein jüngstes Mitglied begrüßen durfte. Einen herzlichen Empfang bereiteten alle Kurzwellenradiofans Klara Winkler, die nun offiziell Mitglied der Kurzwellenhörer aus dem Murgtal ist.

## Maihock mit dem Musikverein

**Gaggenau (red)** – Der Musikverein Hörden veranstaltet am Donnerstag, 13. Mai, ab 10 Uhr seinen Vatertagshock neben der Flößerhalle in Hörden. Für die Unterhaltung gibt es schwungvolle Blasmusik. Vor-

mittags spielt die Gesamtkapelle des Musikvereins, abends der Musikverein Surbourg/Elsass. Weiter geht es am Freitag, 14. Mai, ab 18 Uhr. Dann spielt der Musikverein Lyra Rheinzabern. Der Hock findet auch bei schlechter Witterung statt. Für das leibliche Wohl ist an beiden Veranstaltungstagen gesorgt.

## Beitragserhöhung unvermeidbar

Naturfreunde Michelbach ziehen Bilanz

**Gaggenau (hwe)** – Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Naturfreunde Michelbach am Samstag stand die Entwicklung des Vereins seit der Einführung der neuen Führungsstruktur im September vergangenen Jahres.

Anstelle des ersten und zweiten Vorsitzenden wurde die Führung einem „Team“ aus fünf Personen übertragen, an deren Spitze „Teamsprecher“ Hanspeter Heberle steht. Nach seinen Angaben war der Übergang nach der durch den früheren Vorsitzenden Kuno Bastian lange Jahre geprägten Führung nicht ganz reibungslos. Nach Einarbeitung der zunächst fünf – durch einen Austritt jetzt vier – Teammitglieder in ihre verschiedenen Arbeitsbereiche sei die Kontinuität der Vereinsführung gewährleistet.

Aus dem Finanzbericht des neuen Kassierers Michael Huck geht hervor, dass die finanzielle Situation des Vereins

trotz umfangreicher Sanierungsmaßnahmen in das Naturfreundehaus erfreulich stabil ist. Über 1100 Hausgäste und mehr als 2400 Übernachtungen 2009 sprechen für die Attraktivität des Angebots des Naturfreundehauses.

Zu einer lebhaften Diskussion führte die Vorstellung der von der Bundesorganisation der Naturfreunde vorgelegten neuen Beitragsstruktur. Die Erklärungen im Verlauf der Diskussion ließen jedoch keine Zweifel aufkommen, dass eine Beitragserhöhung aufgrund der durch die Satzung bestimmten Abführungen an die Bundesorganisation unvermeidbar ist. Mit der mehrheitlichen Zustimmung zu den neuen Beiträgen konnte auch dieser Punkt abgeschlossen werden. Die insgesamt positive Entwicklung des Vereins wird nur durch die aus vielen Vereinen bekannten Nachwuchssorgen ein wenig getrübt.

## Schwarzgallige Humorattacken rheinischer Frohnaturen

Pause und Alich auf der ausverkauften klag-Bühne / „Erstes Vorkriegsprogramm in diesem Jahrtausend“

**Gaggenau (mhr)** – „Eines ist klar – wir zahlen alles, wie's immer war“ tönt es im Brustton der Überzeugung zur Melodie des Europe-Hits „Final Countdown“ von der Bühne. Ein erstes Lied, zum einen eine unmissverständliche Stellungnahme im Klartext, zum anderen der Beweis, dass Pause und Alich richtig gute Sänger sind. Applaus gleich zu Beginn des Freitagabends im ausverkauften klag: Die zwei Kabarettisten aus dem Rheinland hatten den Nerv der Zeit getroffen.

In ihrem „ersten Vorkriegsprogramm in diesem Jahrtausend“ packen Pause und Alich ihre Vielzahl an Themen ohne

Umschweife an. Krieg? „Irrendwann wird einer kommen!“ Schon sind sie beim Thema Afghanistan, Sekunden später beim Wertezerrfall des Abendlandes und bei den 68ern, gefolgt von der Doppelmoral des Katholizismus. Bisig-böse Pointen sezieren sowohl Zustände als auch Klischees hinterrücks und werden im Abgesang ironisch gebrochen: „Ich bin so froh, dass ich nicht evangelisch bin, die haben doch nix anderes als Arbeiten im Sinn.“

Rainer Pause spielt, nein, lebt den cholerischen Fritz Litzmann, der sich, erst mal in Fahrt gekommen, zu herzer-

reißender Trottler-Mimik heillos in Konsonanten verheddert. Oder in den eigenen, wild verschlungenen Gedankengängen, ähnlich wie der begriffsstutzige, bisweilen leicht debile Gentleman-Senior Hermann Schwaderlappen, den Norbert Alich mit köstlich schwankender Contenance verkörpert.

### Zwischen Boshaftigkeit und heiterer Zuversicht

Ein versponnen-kauziges, völlig gegensätzliches Altherren-Paar, das sich wegen läppischer Kleinigkeiten spitzfindige Schamützeln liefert. Im

Großen und Ganzen jedoch sind sich beiden Vorzeige-Vereinsmeier vom FKK Rhenania einig: „Durchstarten“ heißt die Devise, umso mehr in diesen unseren Krisenzeiten. Die programmatischen Phasen „Kopf hinhalten“ und „Zusammenhalten“ haben sie hinter sich. Wenn schon alles fällt von den Kursen bis zu den Werten, dann wollen die beiden nicht auch noch zu Boden gehen. Sondern sich eher an der Beständigkeit eines „Nick-Negers“ orientieren, einer kuriosen Sammelbüchsenfigur für Spenden zur Bekämpfung von Malaria, Aids und Hunger in Afrika. Aber warum die Geld-

spenden für überbeurten Reisen ausgeben, man könnte doch die Gewinne parken und einen Millionenkredit aufnehmen – „den kriegt doch jeder Idiot!“

Pause und Alich alias Fritz und Hermann sind ein bisschen wie die Marx Brothers mit dem schwarzgalligen Humor von Monty Python in Gestalt unverwundlicher rheinischer Frohnaturen, deren schrullige Alter Egos zwischen Boshaftigkeit und heiterer Zuversicht hin- und her taumeln. Aber Vorsicht! Die zwei Herren im gepflegten Schwalbenschwanz starten in ihrem nunmehr achten Programm in einer härteren Gangart durch,

um im Galopp Alltagswidersinn und Weltpolitik zu durchstreifen. Ihren speziellen rheinischen Bekennermut lassen sie satirisch wirksam auch den Bardenliedern nach Vorlagen aus der Rock-Pop-Hitkiste angeleihen, von Pianist Michael Weiss schwungvoll und sensibel unterfüttert. Ob nun „Alzheimer beim Sex“ der Geburtenrate tatsächlich auf die Sprünge hilft und Fritz dem CO<sub>2</sub>-Ausstoß entgegenwirkt, wenn er seine Gummibäume „anatmet“, sei einmal dahingestellt. Dafür haben Pause und Alich durch die Stärkung der Lachmuskulatur kurzfristigen Weltfrieden gefördert.